

FORUM

Das Kundenmagazin der Stieglmeyer-Gruppe



Krankenhausbett Evario gewinnt anspruchsvolle Ausschreibung in Finnland

15. April 2021 // **Pflege weltweit**

Kuopio ist eine Stadt mit 120.000 Einwohnern in der Region Savo, mitten in Finnland. Dort befindet sich ein renommiertes Universitätsklinikum, das auf der Suche nach sicheren, vielseitig verstellbaren Krankenhausbetten war. Wichtiges Kriterium: Die Betten sollten sich maschinell aufbereiten lassen. Eine willkommene Aufgabe für unser finnisches Stieglmeyer-Team, die zur allseitigen Zufriedenheit gelöst wurde.

Krankenhausbett Evario gewinnt anspruchsvolle Ausschreibung in Finnland

Stieglmeyer liefert maschinenwaschbare Betten und Nachttische an das Universitätsklinikum Kuopio

Kuopio ist eine Stadt mit 120.000 Einwohnern in der Region Savo, mitten in Finnland. Dort befindet sich ein renommiertes Universitätsklinikum, das auf der Suche nach sicheren, vielseitig verstellbaren Krankenhausbetten war. Wichtiges Kriterium: Die Betten sollten sich maschinell aufbereiten lassen. Eine willkommene Aufgabe für unser finnisches Stieglmeyer-Team, die zur allseitigen Zufriedenheit gelöst wurde.

Das Universitätsklinikum Kuopio (KYS) entwickelt den Standard seiner Pflege stetig weiter. Ziel ist es, im aktuellen Planungszeitraum besonders den Schutz und das Wohlbefinden der Patienten und Mitarbeiter sowie die Qualität und Effektivität der Pflege zu verbessern. Dazu zählt auch eine Erneuerung des Bettenbestandes. Oberschwester Annmari Kainulainen ist für dieses Projekt verantwortlich.

„Hochwertige Krankenhausbetten spielen eine wichtige Rolle für die Sicherheit, das Wohlbefinden und die Rehabilitation von Patienten sowie für die Förderung einer guten Arbeitsergonomie des Personals. Mithilfe

solcher Betten können zum Beispiel Stürze aus dem Bett und andere Stürze von Patienten reduziert, das Auftreten von Druckgeschwüren minimiert und die Arbeitszufriedenheit des Personals gefördert werden“, erklärt Frau Kainulainen.

Das KYS beabsichtigt, in den nächsten Jahren alle Krankenhausbetten durch neue zu ersetzen. Aus wirtschaftlichen Gründen können jedoch nicht alle Betten auf einmal ausgetauscht werden. Anfangs sollten die Betten mit einer jährlichen Rate von 100 bis 150 Stück erneuert werden. Dieses Ziel wird jedoch unter anderem aufgrund der Corona-Pandemie nicht erreicht.

„Der Rahmenvertrag für den Kauf von Betten wurde 2018 ausgeschrieben. Seitdem haben wir 205 Betten erworben. Ziel ist es, nach Fertigstellung der Uusi-Sydän-Herzlinik im Jahr 2025 alle 400 Patientenplätze mit neuen Krankenhausbetten auszustatten. Wir werden bei weitem nicht für alle alten Betten neue anschaffen, da sich die Bettenkapazität mit der neuen Klinik erheblich reduziert“, sagt Frau Kainulainen.



Die Zimmer des Universitätsklinikums Kuopio sind ansprechend eingerichtet. Dazu trägt auch unser maschinenwaschbarer Nachttisch Vitano bei.

Sorgfältiger Auswahlprozess als Erfolgsgarant

Neben dem KYS umfasste der Beschaffungsprozess den Gemeindeverband des Krankenpflegebezirks der gesamten Region Pohjois-Savo, die Stadt Kuopio und Siun Sote in Nordkarelien. Bettenlieferanten wurden 2017 zunächst gebeten, ihre Produkte einem branchenübergreifenden Auswahlgremium vorzustellen, zu dem Spezialisten für Krankenhauspflege, stationäre Pflege, Gerätemanagement, Patiententransport und Service gehörten. Daraufhin definierte das Gremium die Auswahlkriterien der Ausschreibung für den Rahmenvertrag.

„Wir wollten ein 90 Zentimeter breites Bett mit vielseitigen Einstellungen, die die Patienten selbstständig anpassen können. Wir haben auch großen Wert auf die Sicherheit gelegt. Wir setzten voraus, dass das Bett auf eine Höhe von 35 Zentimetern abgesenkt und für Patienten mit einer Körpergröße von über zwei Metern leicht verlängert werden konnte. Die geteilte Seitensicherung sollte auch als Ausstiegshilfe dienen. Das Bett musste außerdem kompakt, wendig und maschinenwaschbar und sein Haupt für Reanimations- und Pflegemaßnahmen abnehmbar sein“, listet Frau Kainulainen auf.

Die Maschinenwaschbarkeit der Betten war ein wichtiges Auswahlkriterium. Das KYS erwirbt für das neue Krankenhaus eine Waschanlage, in der die Betten bei jedem Patientenwechsel aufbereitet werden. Dabei müssen sie den Belastungen durch Waschchemikalien, Wassertemperaturen bis zu 80 Grad und Heißlufttrocknung standhalten können.

Ein Bettenmodell für alle Stationen des Krankenhauses

Nach der Ausschreibung wurde Stieglmeyer als Lieferant der Betten ausgewählt – mit dem Modell Evario. Dieses wendige, kompakte Bett ist für alle Stationen des Krankenhauses geeignet. Seine geteilte Protega-Seitensicherung fördert die Mobilisierung der Patienten. Gesteuert werden die Evarios in Kuopio mit benutzerfreundlichen LCD-Handschaltern sowie Bedienmodulen für die Pflegekräfte am Fußteil. Die Höhenverstellung reicht je nach Rollentyp von niedrigen 32 cm bis zu 91 cm. Stieglmeyer lieferte zudem Vitano-Nachttische, die wie die Betten maschinenwaschbar sind.

„Unseren Patienten gefällt das neue Bett sehr gut. Da es eine breitere Liegefläche als herkömmliche Betten und stabile Seitensicherungen hat, brauchen sie nicht zu befürchten, aus dem Bett zu fallen. Der Ausstieg geht auch leicht. Mit den neuen Betten hat sich die Arbeitsergonomie der Pflegekräfte verbessert. Die Arbeit

ist leichter und entspannter geworden, weil Einstellungen nicht mehr mechanisch vorgenommen werden müssen. Es ist auch einfacher, die Betten zu bewegen“ sagt, Frau Kainulainen.

Sie ergänzt: „Natürlich hat die Inbetriebnahme der neuen Betten ein wenig Übung erfordert.“ Stieglmeyer führte eine umfassende Schulung für ausgewählte Mitarbeiter des KYS durch, die dann weitere Pflegekräfte in die Nutzung der Betten einwies. Zudem erstellte Stieglmeyer ein Lehrvideo. Unsere Kollegen in Finnland sind auch für die regelmäßige Wartung der Betten verantwortlich und weisen die KYS-Techniker ein, kleinere Servicearbeiten an den Betten selbst durchzuführen.

„Wir sind überaus zufrieden mit der Lieferung und der Zusammenarbeit mit Stieglmeyer. Wir konnten uns in allen Angelegenheiten flexibel mit einem kompetenten Ansprechpartner einigen, und es wurde eine praktikable Lösung für alle Herausforderungen gefunden“, bilanziert Oberschwester Annmari Kainulainen.